



HOMOLULU



23.7.79

schwule tageszeitung

Nr. 0 DM 0,50

ANGRIFF AUF HOMOLULU

Mitten im Aufbau unserer autonomen Insel, unseres Vulkans, der so mächtig ausbrechen soll, hat es am Freitag einen Zwischenfall gegeben, den die wachen Köpfe der nationalen Arbeitsgruppe 'Repression gegen Schwule' (NARGS) in ihrem Kampf für die Selbstbestimmung gegen Repression bestätigt. Folgendes ereignete sich: Im Hof des Uni-Kindergartens sollte ein Zelt aufgebaut werden, in dem die kulinarischen Bedürfnisse der Schwulen aus aller Welt befriedigt werden sollten. Dies wurde vom ASTA und den Verantwortlichen des Kinderladens zugesagt. Da das Gelände aber ehenda wie die Räume des Studentenhauses dem Studentenwerk unterstehen, war der Aufbau des Zeltes bei einem Herrn Graue genehmigungspflichtig. Da Herr Graue sich aber schon bei der Besetzung des Studentenhauses durch die Homolulu-Organisatoren Übergangen fühlte, schaltete er nun auf stur. Alles, die Räume und das Zelt für ein solch nicht-studentisches Treffen verwehren.

Sofort begaben sich die aufmerksamen Frankfurter Organisatoren, nebst im Umgang mit den örtlichen Institutionen, zu Herrn Graue in seine Chefetage, und errichteten nach einem langen Gespräch, daß er alles außer dem Zelt über sich ergehen lassen will. Graue blieb allerdings dabei, daß über die Räume und das Gelände des Studentenwerks weder der ASTA noch der Kinderladen zu verfügen hätten.

Man fragte sich die verdutzten, kritischen NARGS-Schwulen, warum das Zelt nicht gebaut werden darf. Könnte das nicht eine der konkreten Repressalien gegen Schwule sein, die schon im Editorial der ersten NARGS-Broschüre 4 Schwule gegen Unterdrückung und Faschismus - zum Russell-Tribunal beklagt wurden?

Herr Graue vom Studentenwerk, wie auch seine Gehilfen betonten natürlich, daß sie keine Schwierigkeiten machen würden, weil es sich um ein Treffen von Schwulen handele, es gehe vielmehr um ein Prinzip von generellen Genehmigungen freundschaftlicher Veranstaltungen im Areal des Studentenwerkes.

Sicherlich sehen die Vertreter der NARGS dahinter dennoch einen Fall von Repression gegen Schwule, der herausgearbeitet und diskutiert werden sollte. Hier könnte wieder ein Fall registriert werden, der den dicken Aktenordner zum Thema Unterdrückung weiter fülle. Schließlich, so betonen vermutlich die Kämpfer gegen Fremdbestimmung und die Verformung der Bedürfnisse im Interesse der Herrschenden, sollte das Zelt ja im Garten des Kinderladens aufgebaut werden, und die Kinder könnten ja...

Dieser Fall wird den Jägerstand der Schwulenbewegung stärken, glaubt die NARGS. Sie wird auf jedenfall dafür sich einsetzen, daß Homolulu so wie geplant, wo geplant und mit welchem Zelt an welchem Ort auch immer erfolgreich stattfinden kann!

DIE FINANZSCHWESTERN BERICHTEN!!!

Homolulu soll eine Insel in der Welt der Heteros sein, auf der wir einen Vulkan errichten wollen.

Das erfordert nicht nur einen enormen Arbeitsaufwand, sondern eine große Summe finanzieller Ausgaben.

Schließlich muß der Vulkan ans städtische Stromnetz angeschlossen werden, mit Lebensmitteln gespeist werden und die Teilnehmer an dieser gemeinsamen Anstrengung wollen versorgt und untergebracht sein, damit es am Samstagabend wirklich eine gigantische Eruption und nicht nur eine leise verpuffende Lavawolke gibt.

Damit Ihr die Preise versteht, die wir von Euch nehmen müssen, haben wir eine vorläufige Aufstellung der Kosten und bisherigen Einnahmen gemacht (aktueller Stand: 23.7., 15.00 Uhr).

feste Ausgaben:

Zelte	5.200,-
Elektrik (Vorfanz.)	4.000,-
Beleuchtung	3.000,-
Beschallung	3.000,-
Öfen	600,-
Hot Peaches	2.500,-
Brühwärm	1.000,-
3 Musik Gruppen	2.400,-
Druckkosten ca.	2.800,-
Posto, Büro ca.	600,-
Gebühren, Toilettenwagen	1.200,-
Versicherung	330,-
Kassen, Geschirr, Gerät.	2.500,-
Essen, Einkauf	
Übernachtung ASH ca.	3.500,-
Freigetränke - essen	800,-
Risiko, Diebstahl	1.000,-
Homolulu-Zeitung ca.	1.300,-
Div. Ausgaben	1.300,-
Gesamtausgaben	36.530,-
voraussichtlich	=====

In dieser Rechnung sind nicht enthalten die Kosten für das Kino, das sich voraussichtlich selber trägt, und für das Essen der Teilnehmer, die ihren Beitrag von DM 150,- bezahlt haben, da wir diese Summe noch nicht abschätzen können!

Bisherige Einnahmen:

Teilnehmergebühren:	2.500,-
Spenden, Infos	1.550,-
Verkauf Getränke,	327,20
Essen	
	4.527,20
	=====

Die Teilnehmergebühr von DM 25,- pro Tag enthält:

Frühstück:	4,-
Essen:	7,-
1 Getränk max.	1,80
2x Kino (je 5,-)	10,-
Übernachtung:	5,-
	27,80

suszgl. 4 Peten
suszgl. Teilnahme
an den Workshops
Dieter

IMPRESSUM:

Andreas Hay (V.i.S.d.P.), Jürgen Pfeffer,
Dieter Felge, Francois E. Ramlau, Lothar
Lang, Ulli Steinbacher

MITARBEITER DIESER AUSGABE:

Achim Schulte - Axel Blomberg -
Egmont & Claire - Thomas Grossmann -
Wolfgang Voigt

VERKAUFSPREIS: DM 0,50

ERSCHEINUNGSWEISE: täglich

ANSCHRIFT:

HOMOLULU-Zeitung
Studentenhaus Mertonstr.
6000 Frankfurt
oder
Briefkasten vor dem Homolulu-Büro

Alle Rechte liegen bei den einzelnen
Autoren.

Redaktionschluß: täglich 18.00 Uhr

KONTO:

Spendenkonto Stefan Reiß, Sonderkonto R
PS-Ludwigshafen 11495-679 BLZ 545 100 67



Editorial

wohin skylab gefallen ist, wissen wir in-
zwischen.
wohin homolulu fällt, wen es trifft, welchen
weg es gehen wird, werden wir (vielleicht!)
nach einer woche wissen.
die zeitung soll ein wegweiser, helfer,
hinweis für uns/euch sein, die arbeit, aus-
einandersetzung, diskussion, schwierigkeit,
eben den ganzen wust von problemen die
damit verbunden waren, in der zeit der vor-
bereitung, im zeitraum dieser woche, zu
verdeutlichen.

wir wollen dieser zeitung nicht den stempel
eines "warencharakters" aufdrücken. sie
soll ein produkt sein, welches verhältnisse
und situationen im laufe dieser woche auf-
zeigt, da sie in ihrer fundierung als
tageszeitung für "SCHULE" festgelegt ist.

ohne hilfe von außen, ohne euere mit-
arbeit - innerhalb dieser insel gemeinsam-
keit zu erlangen, aus einer insel fest-
land zu machen und doch als insel weiter
zu existieren - ist das nicht möglich.
der gleitresponder für eure wünsche
und erwartungen wollen wir nicht sein,
wir bieten auch kein fertighaus an, wir
können aber die uns zur verfügung stehen-
den seiten zur nutzung anbieten, um das
was euch fremd, schwierig erscheint zu
kritisieren, den es benötigt die kritik
der teilnehmer, ihre probleme die sie mit
diesem labyrinth der unbegrenzten möglich-
keiten haben, aufzuzeigen.
dazu gehört allerdings die bereitchaft
"kritik" als konfrontierende gegenposition
zu beziehen, ohne in eine leierkastenmanier
auszuarten.

ihr (auch) seid aufgefordert den dorn-
röschenschlaf in welchen sie die
"schulenbewegungsaktivisten" zum teil
begeben haben, zu unterbrechen, damit wir
gemeinsam erkunden können wie unsere ge-
genwart und zukunft nach homolulu in
ihrer existenzberechtigung geschaffen
und erhalten werden kann.
ich wünsche uns und euch für homolulu
nicht im becket'schen sinn "glückliche
tage".

(francois)

der briefkasten für die zahlreichen zu-
schriften hängt vor dem büro.
außerdem wären wir dankbar wenn sich noch
einige leute bereit erklären würden uns
beim tippen zu helfen (ibm-kugelkopf)
ferner werden noch leute benötigt, die
photographieren, entwickeln, zeichnen usw.
können. bitte zahlreich im büro melden.

die themen der zeitung sollen u.a. sein:
information über und von den workshops
besprechungen der filme
internationaler pressespiegel
letzte meldungen
ich fotografiere meinen liebbling
aus der welt der heteros
karikatur und satire
subkultur
lotti's plauderspakte (u.a. horoskop, homolulu-
starschnitt)

|||||||

Workshops

"SCHULE UND SCHULE"

In den Anfängen der westdeutschen
Schulbewegung gab es in den meisten
Gruppen eine mehr oder weniger aktive
Gruppe von Schülern, die "irgendwas" im
pädagogischen Bereich machen wollten,
oder sogar gemacht haben. Bei einigen
mag die Anregung auch von Diskussionen
in der seligen DAH gekommen sein. Ansätze
im pädagogischen Bereich gab es zu-
mindest in Bochum, Dortmund, Münster,
Aachen, Bonn, Westberlin, Braunschweig,
Frankfurt, Hamburg... Alle Ansätze
waren davon geprägt, irgendwie was
machen zu wollen, zu müssen, aber nicht
so recht zu wissen, wie am besten ran-
gehen. Fast keine Aktion ist wirklich bis
zum Ende geführt, geschweige denn öffent-
lich ausgewertet worden. In Homolulu
können wir die verschiedenen Ansätze und
konkrete Erfahrungen aus den verschiedenen
Städten (und Ländern?) diskutieren.
Dabei schweben mir folgende Bereiche
durch den Kopf:

1. Erfahrungen mit Unterrichtseinheiten
über Homosexualität in der Schule. Wie
haben Schüler, Kollegen, Direktor,
Behörde, Eltern evtl. antischule
Lobby reagiert?
2. Welche Kontakte gibt es mit der Ge-
werkschaft Erziehung und Wissenschaft
bzw. mit der ÖTV? Gibt es offizielle
Stellungnahmen über die Etene der Orts-
verbände hinaus?
3. Sind außer in Bielefeld noch Versuche
gemacht worden, schule Artikel in
Schülerzeitungen zu bekommen?
4. Wie können wir uns an effektivsten vor
drohenden Berufsverböten schützen?
Wie soll man sich überhaupt als
schulwiler Lehrer verhalten?

"SCHULE KUNST"

Hier soll praktisch und im Erfahrungs-
austausch über alles, was sich direkt
mit Homosexualität beschäftigt, gearbeitet
werden.

D.h. wir wollen eine sichtbar Schule
Kunst und nicht nur eine verkappte
Schule Ästhetik unter Heterosexueller
Norm.

Denn obwohl eine hoher Prozentsatz der
Künstler schwul ist; wann sieht man Kunst
die einfach und ernst schwul ist?
Ansatz gab es auf der letzten Freien
Berliner Kunstausstellung.

Bezeichnenderweise eine Ausstellung nicht
nur der etablierten sondern auch der
Hobbykunst. Vielleicht können wir so
von der Basis her in den Heterosexuellen-
kunstmarkt einbrechen.

Die neue schule Kunst muß aus unserer
Bewegung kommen.

Vielleicht sollte man mit Gebrauchskunst
- z.B. Plakate oder Ähnliches beginnen.
Über Graphiken könnte der Weg wieder zu
einer Schulan Ästhetik führen, ohne den
Deckmantel der Homosexualität.
Laßt uns hier praktisch beginnen.
Axel

"SCHULE GESCHICHTE"

Wir machen und erforschen sie!
Über die Geschichte der Schulan, ihrer
Bewegungen, ihrer Unterdrückung wissen
wir viel zu wenig, deshalb haben wir
diesen Workshop angesetzt.
Wir haben uns gedacht, wir reden zunächst
einmal darüber, was auf diesem Gebiet
schon gemacht worden ist, worüber
schon Ergebnisse vorliegen und was
gerade in Arbeit ist.
Wir versuchen herauszubekommen, wo noch
große Lücken bestehen und wie wir sie
füllen können. Vielleicht können wir
uns auch darüber verständigen, was uns
eine solche Arbeit bringt, ob sie
dazu geeignet sein kann, die heutige
Schulbefreiungsbewegungen zu unter-
stützen und uns dazu verhelfen kann,
unsere Geschichte bewußt selbst in die
Hände zu nehmen.

Wir haben uns darauf vorbereitet, wenn
nicht andere Interessen kräftiger sind,
uns über die deutsche Schulbewegung
zwischen 1890 und 1907 zu unterhalten,
haben Dokumente dieser Bewegung zu-
sammengetragen und stellen uns vor, diese
Dokumente gemeinsam zu lesen und darüber
zu diskutieren. Interessant wäre, Ver-
gleichsmaterial aus England, Frankreich,
Amerika usw. zu bekommen und zu be-
sprechen; darüber wissen wir kaum etwas.
Die Märchentanten und Historikerinnen,
die Archiv-Schwester und auch die
Lalenbrüder sind herzlich eingeladen.
Egmont

"YOGA UND KÖRPERBEWUSTSEIN"

Jeder hat sich wahrscheinlich irgendeinmal
hingehesetzt und überlegt, wie stressig sein
Leben ist. Meistens sieht man ein, daß
sein Lebensstyl wahnsinnig strapazierend
ist, nur macht man selten was dagegen. Es
scheint immer was dringenderes zu geben:
studieren, arbeiten, "Homolulu" organi-
sieren....Irgendwie kommt man nie dazu,
sich auf sich selbst und auf seinen Körper
zu besinnen.

Ich sehe diese Arbeitsgruppe als Anstoß
dazu an, aus dieser scheinbaren Zwickmühle
herauszukommen und sich ein paar Gedanken
zu machen, wie man durch Übungen aus Yoga,
soft bio-energetics, Tanzmeditation, Massage
usw. ein besseres Verhältnis zu seinem
Körper bekommt. Ich muß gleich sagen, daß ich
keineswegs Experte bin, ich mache nur
selber Yoga und merke, daß es mir persönlich
viel bringt. Jeder hat aber eine andere
Erfahrung gemacht und ich würde mich
freuen, wenn die Workshops dazu dienen
würden, diese unterschiedliche Erfahrung in
Worten und vor allem praktisch zu ver-
mitteln. Die Möglichkeiten sind körperlich
unbegrenzt.

English/French Versions on the Blackboard.
Dewar



1



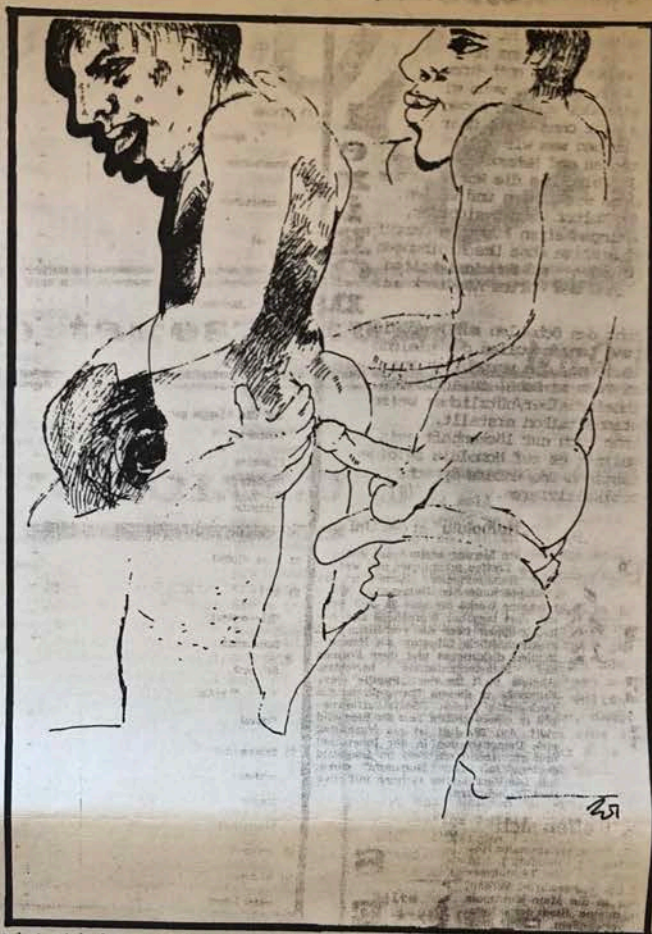
2



3

"SCHWULER WOHNEN"

Zigtausende Wohngemeinschaften von Heteromännern und/oder Frauen, und leider viel zu wenigen Schwulen, sind der konkrete Rest der Revolte der Studenten, Lehrlinge und Schüler. In ihnen überlebt als Lebenszusammenhang, was sich alternative Bewegung nennt. Die im Alltag spürbare Veränderung der Lebensverhältnisse ist in Wohngemeinschaften ein Stück weit Wirklichkeit geworden, wo die "politische" Arbeit zu Niederlagen geführt hat. Was das kollektive Wohnen in den Köpfen und Körpern der Heteros tatsächlich verändert hat, interessiert uns hier nicht. Für uns Schwule sicher viel zu wenig. Was wir lernen können ist wie sich im Sumpf der WG's eine andere Kultur entwickelt und ausbreitet. Schwuler Wohnen könnte heißen: wir phantasieren jetzt, denn die Gewisheit, daß die Utopie zunächst nur tropfenweise konkret wird, darf uns nicht davon abhalten. Wir schaffen uns neben den wenigen die es schon gibt, viele warme Inseln im kalten Häusergewimmel, auf denen der kalte deutsche Herbst warm verbracht werden kann; von denen aus die schwule Identität aus dem Freizeitghetto der Subkultur in den Alltag geholt wird, bis sich das Zurück in die isolierte Angepaßtheit erübrigt. Können wir in schwulen WGs lernen, uns aus der Zwanghaftigkeit von Jugendfetischismus und Wegwerfbeziehungen zu lösen? Können wir gemeinsam Verkehrsformen lernen, die auch dazu führen, daß wir als alte Schwule nicht allein leben müssen? Wie könnten solidarische Wohngruppen schwuler Männer aussehen, eventuell unter Einbeziehung mehrerer Geschlechter und Generationen: Kinder, Alte, Frauen.... Können auch Heteromänner unter bestimmten Voraussetzungen dazugehören? Muß es eine Mehrheit von Schwulen in der Gruppe geben, um den Rückfall in ein Anpassungsmuster ein für alle Mal auszuschließen? Sind Zweierbeziehungen in schwulen Wohngemeinschaften möglich, oder zerstören sie die Gruppenbeziehungen? Wenn sie möglich sind, wie würden sie die Gruppensituation beeinflussen? Kann die schwule WG ein Mittel sein, der schwulen Version vom Eheknast zu entgehen? Wolfgang



"SCHWULE UND SUBKULTUR"

In den ersten Jahren der neuen Schwulenbewegung hier in der BRD gab es eine vorherrschende Tendenz, gegen die Subkultur aufzutreten und die Forderung "Raus aus den Löchern, rein in die Straßen" in der Weise anzuwenden, daß Bars, Parks, Klappen von Schwulen nicht mehr besucht/aufgesucht werden sollen - zumindest nicht mehr von "emanzipierten" Schwulen.

Inzwischen hat sich das gewandelt. Schwulengruppen und Subkultur existieren nebeneinander. Friedliche Koexistenz. Dies wollen wir aufbrechen, da wir weder die eine noch die andere Situation für richtig halten. Beginnen soll der Workshop mit Berichten und den Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer mit Subkultur.


Beginnen soll der Workshop mit Berichten und den Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer mit Subkultur. Anschließend wollen wir versuchen, die Situation zu analysieren und anhand von Thesen unsere Stellung gegenüber der Subkultur herauszudiskutieren. Dabei können wir mit Rollenspielen u.ä. arbeiten. Jochen und Thomas

"SCHWULE UND PSYCHOTERAPIE - SCHWULE ALKOHOLIKER"

Bis jetzt hat sich noch niemand gefunden, der den Workshop mit tragen würde. Ich kann nur meine persönliche Erfahrung (Alkoholiker, therapiert) beitragen und wäre froh wenn noch -sowohl Betroffene als auch fachlich-kompetente Leute (Therapeuten, Psychologe, Alkoholiker) mitmachen würden. Themenvorschläge:

- Erfahrungsberichte
 - Therapieformen
 - Materialsammlung (wer, wo wie)
 - Zusammenhang 'Schwul-Abhängigkeit'
 - Wege zur Selbsthilfe
- Martin



INNM	WO FINDE ICH DIE WORKSHOPS?				
	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FRÉITAG
105	12.00 Schule Geschichte	★ Schule Geschichte	Schule Geschichte	Schule Geschichte	Schule Geschichte
	14.30 Schule	Schule	Schule	Schule	Schule
107	12.00	 Schule + Psychotherapie Schule Alkoholiker		Schwuler Mann	Schwuler Mann
	14.30 Rosa Hilfe	Subkultur	Subkultur	Subkultur	12.00 Schule Psych. + schwul. Alkoholiker Subkultur
107 A	4.30 Kunst	Kunst	Kunst	Kunst	Kunst
203	12.00	Yoga Körperbeautsein	Yoga Körperbeautsein	Yoga Körperbeautsein	Yoga Körperbeautsein
	14.30	Rosa Hilfe	Rosa Hilfe	Rosa Hilfe	Rosa Hilfe

(Vorläufiger Plan. Bitte aufpassen zur Planung weiterer Workshops! Achtet auf Anschläge!)

Konversations

Wer unter uns hat noch nicht die Lebenssituation genossen, die ganz und gar der verbalen Kommunikation entbehren. Wie reizvoll kann es sein, wenn wir uns die Wünsche einander von den Augen ablesen und uns ganz ohne Worte über das verständigen können was wir wollen - über alle Sprachgrenzen und Hehmnisse hinweg. Doch manchmal fehlen uns die Worte um das auszudrücken was wir fühlen und wollen. Lücken unserer Kultur werden sichtbar. Bei manchen Gelegenheiten kommt es darauf an, rasch und präzise ohne Umschreibungen seinen Bedürfnissen und Schwierigkeiten im wahrsten Sinne des Wortes Ausdruck zu verleihen.

Damit nun nicht den Schwulen auf Honolulu, die zündeln und tanzen wollen das gleiche passiert, wie jenen, die vergeblich versuchten einen Turm in Babel zu errichten, haben einfachheitshalber/nützlicher Weise ein Konversationslexikon erstellt. Es ist und kann auch nur lückenhaft sein. Vielleicht gelingt es auf Honolulu selbiges zu vervollständigen und unsere Sprache weiter zu (sub)kultivieren.

HOMOLULU

„Homolulu“ in der Uni

Am Montag beginnt das internationale Treffen männlicher und weiblicher Homosexueller „Homolulu“ im Studentenhaus der Universität. Während der Woche bis zum 28. Juli werden dort tagtäglich Workshops und Arbeitsgruppen über die rechtliche und gesellschaftliche Situation der Homosexuellen diskutiert und über Formen der Selbstorganisation berichtet. Abends läuft in der „Pupille“ eine Filmreihe zu diesem Themenkreis. Am Donnerstag finden Theateraufführungen in einem großen Saal im Biehwald statt. Am 28. Juli ist am Vormittag eine Demonstration in der Innenstadt und am Abend ein Fest im Biehwald geplant, mit dem „Homolulu“ enden soll. Die Veranstalter rechnen mit etwa 3000 Teilnehmern.

PRESES

„Homos“ treffen sich

FRANKFURT. Ein internationales Homosexuellen-Treffen („Homolulu“) in Frankfurt, zu dem rund 2000 Teilnehmer aus Europa und Übersee erwartet werden, soll vom Montag an die Main-Metropole sieben Tage lang in eine „Stadt der Schwulen-Bewegung“ verwandeln. Diskussionskreise wollen Homo-Problematik (Diskriminierung am Arbeitsplatz, Zwang zur Anpassung an die heterosexuelle Gesellschaft) aufarbeiten. Ein „liebliches „Love-in“ auf einer Wäldchen am Stadtrand soll die Schwulen aus ihren Verstecken locken und zu neuem Selbstverständnis führen. Eingeladen sind auch Lesben.

SESS

A) abgraben	- to touch somebody up	- se dé filer
abspitzen	- to come, to shoot one's load	- on y est; jouir
augenfick	- to give the come on	- faire une touche
auf Männerfang sein	- cruising	- faire le jadis
jemanden ansprechen	- to chat up	- droquer
C) blasen	- to suck; to give a blow job	- faire une pipe, battre une pipe pipier
„ „, speziell die eichel	- rimé job	- le téton
Brustwarze	- nipple	- le téton
D) durchficken	- to screw s.o. silly	- encouler à en pointer la tête
E) Eichel	- end of the prick	- le gland
Eier	- balls	- couilles
F) ficken, bumsen	- fuck screw,	- foutre, encouler; baiser quelqu'un
Funnel	- drag	- draguer
G) Gleitcreme	- lubricant, vaseline, ky	- saupine
H) Homophil	- queer	- pédale
K) Klappe	- cottage	- la tasse
auf die Klappe gehen	- cottaging	- faire les tasses
Kontaktraum	- fuck room	- baisadrome
P) Plakette	- badge	- un badge
Poppers	- poppers	- poppers
Peitsche	- whip	- fouet
Prisenanhänger	- uniformetablar	- uniformetablar
R) rosa Winkel	- pink triangle	- la triangle rose
S) S/M	- S/M	- Sado-Maso, SM
Sklave-Master	- slave-master	- esclave-maitre
Schwester	- sister	- sœur
Schwanz	- prick	- la queue
„ „ ring	- cock ring	- cockring, anneau
Schul	- gay	- pédé, gai
T) Transprins	- prince charming	- la princesse
tucken	- to cum it up	- faire la folle
Tunte	- Sissy, Queer	- une tapette
Transvestit	- queen	- folle, Tante
V) Vorhaut	- forskin	- prépuce
W) wischen	- to toss off	- se branler
wurz leben	- to live gaily	- vivre gai, vivre son pédé

LEGIPPS

„Homolulu“ erwartet rund 1000 Teilnehmer

Der Erfahrungsaustausch unter Schwulen- und Lesbengruppen und die Darstellung der rechtlichen und gesellschaftlichen Situation von Homosexuellen in der Bundesrepublik stehen im Mittelpunkt des internationalen Treffens „Homolulu“. Es beginnt am heutigen Montag in Frankfurt. Neben Arbeitsgruppen, Podiumsdiskussionen, Film- und Theateraufführungen sind zahlreiche Feste und Konzerte sowie eine Demonstration gegen die Diskriminierung von Homosexuellen im Beruf und Alltag durch die Frankfurter Innenstadt geplant. Die Veranstalter rechnen damit, daß insgesamt mehrere tausend männliche und weibliche Homosexuelle aus dem In- und Ausland nach Frankfurt kommen werden.

tuc tuc

Dieser Redakteur in der Vorausannahme übernatürliches und folgendes Dialog zwischen dem Wissenschaftler Metzger und den tragenden Schwestern: Metzger: Was macht ihr hier eigentlich? Schwestern: Ein internationales Schwulen-Treffen Metzger: Ach komm, sag doch mal ehrlich Schwestern: Doch ein internationales Schwulen-Treffen Metzger: Rufen aus dem Hintergrund: Oh Gott, wie sollen wir dir's denn beantworten? Metzger: Schulteis, Springer, Nixotin, raff die Beherre dahin.

HOMOLULU! VERKEHRSVERBINDUNGEN IN FRANKFURT

Universität zur AM	Zu Fuß bis Station "Westbahnhof", einsteigen in S 6 Richtung "Friedberg" bis Station "Eschersheim Bf." zu Fuß bis Station "Weißer Stein" einsteigen in U 3 Richtung "Höchst" bis Station "Höcherwäldchen", Rest zu Fuß	letzte Verbindung: ab "Westbahnhof" 23.30 Uhr, an der Station "Eschersheimer Bf."/"Weißer Stein" 23.40 Uhr oder 0.00 Uhr in U 3
Universität nach Biehwald	Station "Friedrichsplatz/Vesthalle" einsteigen in Bus 33 ... Richtung "Münchhofstr." bis Station "Belle-Alliance-Inst."	19.12 18.30 18.40 18.50 18.10 19.30 19.40 20.09 20.29 20.49 21.09 21.29 21.49 22.09 22.29 22.49 23.11 23.41 0.11 0.41
	einsteigen in Bus 34 Richtung "Priffling" bis Station "Sternbrücke"	Fahrzeit 7 Min.
	18.30 18.45 19.00 19.15 19.30 19.45 20.16 20.46 21.16 21.46 22.16 22.46 23.16 23.46 0.16	Fahrzeit 3 Min.
Biehwald nach AM	Station "Sternbrücke" einsteigen in Bus 34 Richtung "Priffling" bis "Höcherwäldchen Bf."	Fahrzeit 6 Min.
	19.48 20.48 21.48 22.48 23.48	
	einsteigen in S 6 Richtung "Friedrichsplatz/Vesthalle" bis Station "Höcherwäldchen Bf."	Fahrzeit 7 Min.
	21.04 21.04 22.04 23.04 0.04	Zeit zum Umsteigen: 4 Min.
	einsteigen in U 3 Richtung "Theaterplatz" bis Station "Höcherwäldchen" Rest zu Fuß	Fahrzeit 5 Min.
	20.15 21.15 22.15 23.15 0.15 0.25	
Biehwald nach City	Station "Sternbrücke" einsteigen in Bus 34 Richtung "Priffling" bis Station "Höcherwäldchen Bf."	Fahrzeit 6 Min.
	20.18 21.18 22.18 23.18	
	einsteigen in S 5 Richtung "Hauptwache"	Zeit zum Umsteigen: 4 Min.
	20.28 21.28 22.28 23.28	Fahrzeit 13 Min.
AM zur Universität	Station "Höcherwäldchen" einsteigen in U 3 Richtung "Theaterplatz" bis Station "Weißer Stein" / "Eschersheimer Bf."	Fahrzeit 7 Min.
	8.06 8.14 8.23 8.33 8.43 9.03 9.23 9.43 10.03 10.23 10.43 usw. alle 20 Min.	
	einsteigen in S 6 Richtung "Frankfurt" bis Station "Westbahnhof", Rest zu Fuß	
Universität nach AM	Station "Höcherwäldchen Warte" in Straßenbahn einsteigen: 21.22 bis Station "Hauptwache" umsteigen in: U 3 Richtung "Höcherwäldchen" bis Station "Höcherwäldchen", danach ca. 10 Min. zu Fuß	letzte Verbindung: 0.04 mit Straßenbahn 22 ab Station "Höcherwäldchen Warte" bis "Goetheplatz"/"Hauptwache" umsteigen in U 3 Richtung "Höcherwäldchen" 0.18 bis Station "Höcherwäldchen"
		Fahrzeit 8 Min.
		Fahrzeit 19 Min.